

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 32

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht zu wissen, wie sehr man sich bei uns anstrengt, den Gästen den Aufenthalt so angenehm und nutzbringend wie möglich zu machen. Aussergewöhnlich stark ist allerwärts Amerika vertreten, eine Tatsache, die für unsere Hotellerie von grosser Tragweite ist.

Dass man jetzt schon auf den Moment der Eröffnung des erweiterten Bahnnetzes der Rätischen Bahn (Linien ins Engadin und Oberland) auch seitens der Hotellerie Vorbereitungen trifft, ist begreiflich; denn auf diesen Zeitpunkt hin wird der Zudrang ohne Zweifel ein enormer werden, bedeutet dies ja erst die eigentlich völlige Erschliessung unseres Landes. So verminnt man, dass die Kur- und Seebadanstalt Waldhaus Flims eine grossartige Erweiterung ihres Etablissements auf ca. 500—550 Betten, durch einen Saalbau mit Vestibül etc. etc., bereits beschlossen hat. Natürlich wird auch das Engadin, werden andere Teile unseres Landes nach Kräften auf die in Aussicht stehenden Veränderungen sich gehörig vorbereiten.

Wagons-Lits. Nous lisons dans *Les Anales*: Le Parlement belge est saisi d'un projet de loi tendant à une ouverture de crédit pour la conclusion d'une nouvelle convention avec la Compagnie des Wagons-Lits.

Il serait question, pour l'Etat, de reprendre avant l'époque fixée par la convention primitive, et conformément au reste au droit de rachat inscrit dans le cahier des charges, l'exploitation confiée à la Compagnie.

Celle-ci aurait à recevoir une indemnité calculée, d'une part, d'après les bénéfices réalisés pendant les dernières années et, d'autre part, d'après la période restant à courir jusqu'à l'expiration du contrat.

La Compagnie a établi ses comptes, que le gouvernement conteste, et les choses en sont là. Si la reprise s'effectue, on se mettra certainement d'accord sur le chiffre final et les Wagons-Lits recevront une indemnité de quelques centaines de mille francs.

Mais cette indemnité, que représentera-t-elle? Simplement l'escompte de recettes assurées pendant une période déterminée d'avance. Elle ne constituera donc pas un avantage. Par contre, elle marquera aux yeux de tous la fin d'une branche d'exploitation et évoquera, chez les actionnaires, l'idée peu réconfortante d'un commencement de liquidation.

La Compagnie des Wagons-Lits a jusqu'ici réalisé des bénéfices avec l'exploitation qui fait son objet principal et d'où elle a tiré son nom; mais ses contrats avec les Etats ou Compagnies de chemins de fer, étaient tous d'assez courte durée; et, comme on l'a trop vu, les entreprises annexes auxquelles elle s'est livrée ont été singulièrement malheureuses; malheureuses à tel point que sa situation s'est trouvée fort compromise.

Si, au lieu de pouvoir renouveler les conventions dont elle tire ses seules ressources, elles doit les voir tomber à tour de rôle à leur échéance, ou même par anticipation, que lui restera-t-il?

C'est ce que nous nous demandons déjà, nos lecteurs s'en souviennent peut-être, quand ses actions valaient encore 800 fr. et plus. C'est ce que nous continuons à nous demander, aujourd'hui qu'elles n'en valent plus que 350.



Vermischtes.

Eingemachte Früchte vor Schimmel zu schützen. Man stelle die gefüllten, mit Kork verschlossenen Flaschen einige Tage mit dem Kork nach unten. Dadurch durchziehen sich die Poren der Korken mit Sirup, welcher schnell antrocknet und luftdichten Verschluss herstellt, wenn die Flaschen, wieder umgedreht, richtiggestellt werden. — Eingemachte Früchte in Gläsern können keinen Schimmel bilden, wenn dieselben, sobald sie in den Gläsern einkalt sind, vor dem Zubinden dick mit feinstem Zucker bedeckt werden. Die Benutzung von Salicyl beeinträchtigt den frischen Geschmack der Früchte.

Gurken lange frisch zu erhalten. Man muss die schönsten Exemplare aussuchen, dicht an der Ranke abschneiden, damit der Stiel an der Gurke bleibt und man sie aufhängen kann. Die Gurken werden nun in kaltem Wasser gereinigt und gut abgetrocknet. Darauf bestreicht man dieselben mit Eiweiss und bildet hierdurch eine undurchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken lässt man lufttrocknen werden und hängt dieselben mittelst eines Bindfadens, der an den Stielen befestigt wird, an eine Schnur in einem sehr trockenen Raume auf. Auf diese Weise werden Gurken zu Salat bei Weihnachten frisch erhalten.

Eier im Hochsommer frisch zu erhalten. Wenn die Hühner fleissig legen, fülle man irdene kleine Gefässe mit Eiern, dann löse man etwa 2 1/2 Pfd. Salz in 5 Liter Wasser auf, koche dieses zwanzig Minuten und füge zwei bis drei Löffel Kalk hinzu. Ist die Flüssigkeit einkalt, lege man die Eier hinein; dieselben halten sich vorzüglich und schmecken noch nach sechs Monaten wie frisch gelege.

Aufbewahrung des Fleisches. In warmer Jahreszeit empfiehlt sich das Anbraten der Fleischstücke, bis sich die Poren des Fleisches geschlossen haben, dann Uebergiessen mit geschmolzenem Fett. Die Fettdecken kann man durch Erhitzen reinigen und dann noch mehrere Male benutzen.



Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 6. August 6819.

Brünigbahn. Der Winterbetrieb der Brünigbahn ist gestrich.

Rorschach. Der Gemeinnützige Verein hat mit 1. August ein öffentliches Verkehrsbureau eröffnet.

Zürich. Herr Paul Hunger von Chur ist zum Direktor des Hotel Baur au Lac ernannt worden.

Como. Herr J. Degiacomi, Direktor des Neuen Stadtbades in St. Moritz-Bad, wird mit 1. März 1902 das Grand Hotel Plinius au Lac in Como übernehmen.

Konstanz. Das Geschäftsjahr 1900 des Inselhotels erbrachte nach 8353 Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 29,544 Mk.

Pusterthal. Am Toblachsee ist ein neues, grosses Hotel I. Ranges, das „Seehotel“, eröffnet worden.

Basel soll nun auch ein Automaten-Café bekommen, und zwar im Parterre des Neubaus von Hotel Metropole. Basel ist Grossstadt, aber für derartige Unternehmen zu wenig kosmopolit.

Basel. (Mitgeteilt vom Verkehrsbureau.) Laut Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verlossenen Monats Juli in den Gasthöfen Basels 28,914 Fremde abgestiegen.

Bern. Eine zahlreiche Versammlung von Abgeordneten der Gemeinden des Amtes Ober-Emmenthal sprach sich einstimmig für die Salvation der Montreux-Oberlandbahn aus.

Lenzerheide. Die Kurhausgesellschaft Lenzerheide hat den alten Schynwieg wieder herstellen lassen. Auf einem guten Fahrweg erreicht man vom Kurhaus aus das Dorf Obervaz und von hier führt der neue Fahrweg in den Felsen der rechten Allubalsee nach Thuis hinunter.

Simptontunnel. Der Tunnelstollen rückte im Monat Juli um 188 Meter auf der Nordseite um 111 Meter auf der Südseite, also zusammen 299 Meter vor und hat auf Ende Juli eine Länge von 9471 Meter, nämlich 5383 Meter auf der Nordseite, 4088 auf der Südseite.

Fremdenfrequenz im Oberrhein. Am 31. Juli (Mitteilung des Verkehrsbureau): Deutschland 1901: 2236 (1900: 1936); Grossbritannien 799 (625); Amerika 525 (515); Schweiz 514 (387); Frankreich 427 (437); Österreich 213 (220); Italien 420 (335); Russland 115 (137); Holland 93 (157); Belgien 65 (79); Spanien 19 (29); Andere Nationen 43 (47). Total 5469 (4904).

Schaffung einer internationalen 10 Centimesmarke. Für den nächsten internationalen Postkongress liegt der von mehreren Staaten gestellte Antrag auf Schaffung einer internationalen 10 Centimesmarke für einfache Briefe vor. Der Antrag wird von mehreren Grossstaaten für derzeit nicht annehmbar erachtet.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 30. Juli bis 16. Juli waren in Davos anwesend: Deutsche 599, Engländer 205, Schweizer 466, Franzosen 83, Holländer 76, Belgier 14, Russen 60, Österreicher 48, Portugiesen 31, Spanier 11, Griechen 91, Dänen, Schweden, Norweger 13, Amerikaner 50, Angehörige anderer Nationalitäten 3. Total 1707. Darunter waren 463 Passanten.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 31. Juli 1901 abgegangenen Fremden: Deutschland 10,137, Österreich-Ungarn 979, Grossbritannien 3739, Verein. Staaten (U.S.A.) und Canada 3843, Frankreich 2937, Italien 2828, Belgien und Holland 1197, Dänemark, Schweden, Norwegen 176, Spanien und Portugal 109, Russland mit Ostseeprovinzen 946, Balkanstaaten 78, Schweiz 10,811, Asien und Afrika (Indien) 158, Australien 31. Verschiedene Länder 70. — Total 36,018 Personen.

Qui en veut, personne? J'ai l'honneur de vous adresser par ce courrier un spécimen du programme que je vais publier pour la tournée de Mme. Réjane qui va jouer cet hiver dans toutes les grandes villes de France et d'Europe. Je viens vous proposer de mettre dans cet album, en bonne place, une annonce pour votre hôtel. En échange je vous demanderais le séjour gratuit dans votre hôtel (chambre et repas) pour 2 personnes pendant 10 jours. *St. Piron, Paris.*

Froschkonsum. Einer neuerdings vorgenommenen Schätzung der Fischer-Kommission zufolge beträgt der jährliche Fang an Fröschen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 2 Millionen, wofür die Froschfänger 100,000 Dollars erhalten und Konsumenten 150,000 Dollars zahlen. Der Gesamtverbrauch an Froschenfleisch ist in den Vereinigten Staaten 6 mal grösser, als in Frankreich. Da die Ergebnisse der Fänge im Erie-See und im Norden von New-York schlechter geworden sind, hat man künstliche Froschzucht in Angriff genommen. Eine Froschfarm am renthuss in Ontario ist die grösste, es gibt aber andere grosse Farmen in Indiana und Illinois und kleinere im Staate New-York und Missouri.

Wirtschaftswesen. In Zürich sind vor einigen Monaten etwa 60 Mitglieder aus dem Verein der Wirtse des Bezirks Zürich ausgetreten; sie haben nun einen Wirtverein in Zürich und Umgebung gegründet und sind dem kantonalen Wirtverein und damit auch dem schweizerischen Wirtverein als Sektion beigetreten.

Die andere Gruppe, die sich vom schweizerischen und kantonalen Verband losgelöst hat, will demnächst ein eigenes Organ unter dem Titel „Wirtbund“ herausgeben. Für die Redaktion des neuen Blattes seien die HH. J. Gasser, seinerzeit Redakteur der „Schweizerischen Wirtzeitung“, und J. F. Wies, zum „Schwanen“ in Zürich, in Aussicht genommen. Zürich hätte dann drei Organe der Wirtse: „Gastwirt“, „Wirtzeitung“ und „Wirtbund“. Das genügt.

Ein gewaltiger Esser war der kürzlich verstorbenen ungarische Minister Szilagy. Das Budapest. Pol. Volksblatt schreibt hierüber: Szilagyis Appetit war legendarisch. Man sagt, dass er im Durchschnitt täglich 30 Gulden verspeiste, denn er war im Stande, ein Menu von zehn Gängen zu sich zu nehmen, diese solide Unterlage mit ein, zwei Flaschen Champagner zu begiessen und dann immer noch mächtige Portionen von Schinken und Aufgeschnittenem gleichsam zum Nachschick aufzusessen. Der Schreiber dieser Zeilen hatte vor etwa 5 Wochen Gelegenheit, Szilagy auf der Margaretheninsel speisen zu sehen. Das Menu begann mit drei Portionen Krebssuppe, einem Riesenfleisch und einem mächtigen Stück Beef mit allerlei Gemüse und Zutaten. Dann folgte eine halbe (oder gar eine ganze) Gans mit vier ungeheueren Wassergurken, eine Portion Ente mit Rotkraut, zwei Torten und eine förmliche Waggongalation Obst. Hiezu trank er zwei Gläser Bier, eine Flasche Weisswein, eine Flasche Pommery und zum Kaffee zwei oder drei Gläsern grünen Pfeffermünzliqueur. Den Schluss machte eine gigantische Zigarre.

Gedankensplitter im Fremdenbuch der Heimweh. Bei einer Viertelgans sitzt sich's manchmal gemütlicher, als bei einer ganzen.

Abgekürztes Verfahren. Reisender (dem Kutscher den aufgeschlagenen Bäderkühnhaltn): „Kutscher, fahren Sie mit den ersten vier Seiten ab!“

Boshaft. Wirt: „Was glauben Sie? Meine Weine sind chemisch untersucht, da finden Sie keine Bazillen drin.“ — Stammgast: „Das kann ich den Tieren durchaus nicht verdenken.“

Vorsicht! Staatsanwalt (der allgemein wegen seiner Strenge gefürchtet ist, verlangt im Wirtshaus weiche Eier): „Sind es auch wirklich weiche Eier?“ — Wirt (ängstlich): „Es sind Eier, Herr Staatsanwalt!“

Grob. Gast: „Herr Wirt, da schwimmt ja ein schwarzes Haar in der Suppe.“ — Wirt: „Na, was denken sie sich denn? Soll ich ihnen vielleicht für 75 Pfennige Mittagstisch auch noch die Loreley engagieren?“

Witterung im Juni 1901.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	mit trübem Wind
Zürich . . .	16	0	0	5	9
Basel . . .	15	0	0	2	8
Neuchâtel . .	17	0	1	4	10
Genf . . .	13	0	0	7	7
Bern . . .	17	0	2	2	13
Luzern . . .	19	0	1	3	11
St. Gallen . .	17	0	1	8	10
Lugano . . .	12	0	0	10	6
Chur . . .	14	0	0	6	12
Davos . . .	17	3	2	6	12

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 218, Basel 210, Bern 238, Genf 293, Lugano 291, Davos 187.



An Mehrere. Es hat keinen Sinn in dem von *The Anglo-American Exchange* in New-York herausgegebenen Programm der „Esorted Party“, in der ersten; denn bei jeder Tour die diese Gesellschaften machen, sind im Programm die Hotels schon vorgeschrieben, in denen sie abzuweilen haben; freilich, man nähme auch gerne das Geld der andern.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat. Joseph Sauter, Kellner.

Hiezu als Beilage: *Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amaler.

Seiden-Blousen Fr. 4. 90

Hotel-Direktor.

Tüchtiger Fachmann, repräsentabel, mit feinen Umgangsformen, in allen Zweigen der Hotellerie durchaus bewandert, solid und energisch, sprachkundig, in Buchführung und Korrespondenz perfekt, mit festem Sommerengagement in der Schweiz,

sucht

unter bescheidenen Ansprüchen mit seiner Schwester Engagement für kommenden Winter an der Riviera oder in Egypten. Offerten befördert die Expedition der Hotel-Revue unter Chiffre H 221 R.

Zu verkaufen Hotel mit grosser Gartenwirtschaft und Stallungen

in bester Lage des Berner Oberlandes, Jahresgeschäft. Samt Inventar 55 Betten. Kaufpreis Fr. 275,000.—. Anzahlung Fr. 50,000.—. Zwischenagenten ausgeschlossen. (Hc 3863 Y) Offerten sind an das Postfach 5257 Interlaken zu richten.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse * * * * *
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter * * * * *
Frische Nidel-Koch-Butter * * * * *
Echten Schleuder-Bienen-Honig *
 liefert regelmässig gut und billig
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.
 (Otto ist für die Adresse notwendig.)
 Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Conditorei-Ausstellung MANNHEIM 1901 Goldene Medaille

Rooschütz

ROOSCHÜZ & CO. BERN.

= BONBONS
 = WAFFELN
 = BISCUITS
 = ZWIEBACKS
 = MARMELADEN

Eine einheitliche musterhafte

* Hotel-Buchführung *

bearbeitet nach wirklich praktischen Erfahrungen und herausgegeben in 3 Heften von
G. Otto Bock, Hotelbuchhalter u. Direktor, Köln a. Rh.
 2 Brückenstrasse 2.

Heft I.: Das Brouillon-Journal und Heft II.: Der kaufmännische Teil bis jetzt erschienen. Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages von Mk. 3.75 zuzüglich Porto, für beide Hefte; direkt versandt vom Verfasser.

Herdfabrik und Eisengeschäft
H. Koloseus, Aschaffenburg
 Kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde

mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spülapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.
 Grösste Fabrik herstellend
 Herde und Kessel für Festlichkeiten zu verleihen.

Zu pachten gesucht
 wird zu baldigem Antritt, ein
kleineres Hotel od. Café-Restaurant.
 Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 296 R.